

TERMINE

10./11. August 2019 - Bad Iburg, Baumwipfelpfad - Waldwochenende mit den Niedersächsischen Landesforsten

28. Sept. 2019 - Vereinsvorsitzenden-Versammlung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. in Bünde-Randringhausen

06. Oktober 2019 - 8. Meller Wandertag in Melle-Mitte

14. – 22. Oktober 2019 - Fahrt zur Jubiläumstagung der Europäischen Wandervereinigung in Bad Urach, Deutschland

27. Oktober 2019 - Thomasmarktwanderung in Vechta

Plattdeutsches Sprichwort

„Dat wüllt wi wahl kriegen“
säg de Afkaat,
doar ment hei dat Geld!

Übersetzung auf der letzten Seite.

50 Jahre Europäische Wandervereinigung

Osnabrück/Bad Urach (toe). Die Europäische Wandervereinigung (Europäischer Wandertag) feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen in Bad Urach, dem Gründungsort. Der Wiehengebirgsverband Weser-Ems (WGV) nimmt an diesem Ereignis teil, und zwar in der Zeit vom 14. bis 22. Oktober 2019. Auf dem Programm stehen unter anderem Stadtführungen in Bad Urach und Ulm sowie Führungen durch das Ulmer Münster und durch die Burg Hohenzollern, ein Tag in Stuttgart sowie kleine Wanderungen. Anmeldungen zu dieser Fahrt sind noch möglich bei der Geschäftsstelle des WGV, Tel. 0541 29771, oder bei der Fahrleiterin Ilse Toerper Tel. 0151 52947800.

Ehrung für Walter Brockmann beim Deutschen Wandertag

Rund 30000 Wanderer bewegten sich beim diesjährigen Deutschen Wandertag unter dem Motto „Treffen der Generationen“ in der Wanderregion Sauerland-Schmallenberg-Winterberg. Hierbei bildeten etwa 7000 Teilnehmer am Sonntag den Festumzug und über 11000 Besucher beobachteten das bunte Geschehen. Natürlich waren auch Bramscher Wanderer dabei.

Der Deutsche Wanderverband bot u.a. für rüstige Wanderer über 80 Jahre einen

Winterberg / Schmallenberg (bn). Der 119. Deutsche Wandertag in Winterberg und Schmallenberg im Sauerland stand unter dem Motto „Treffen der Generationen“, mehr als 20000 Wanderfreunde haben die Angebote, die Natur und die sauerländische Gastfreundschaft bei durchweg gutem Wetter erlebt, darunter auch Teilnehmer des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems

Fast 200 Wanderungen, Rad- und Segwaytouren bildeten ein rund 700-stündiges Programm. Über 100 Wanderführer begleiteten dabei die Gäste, fast 120 Wegbegleiter standen bereit. Ein riesiges Heer an ehrenamtlichen Helfern, unzähligen Helfern und Betreuern an Ständen, Bühnen, Parkplätzen und weiteren Einsatzorten war tätig. Besonders aktiv waren die Mitglieder



Auf dem 119. Deutschen Wandertag in Winterberg und Schmallenberg im Sauerland war der Wiehengebirgsverband Weser-Ems (WGV) mit einer starken Abordnung beim Festumzug durch Schmallenberg dabei, angeführt von WGV-Präsident Ulrich Gövert als Vogt Hoberg von Merzen.
Foto: WGV

(WGV) wie beispielsweise aus Bersenbrück, Eggermühlen, Bramsche, Bohmte und Enger mit Herzog Widukind und Frau Geva. Insgesamt war der WGV als Mitgliedsverband im Deutschen Wanderverband beim großen Festumzug in Schmallenberg mit rund 100 Teilnehmern aus dem gesamten Verbandsgebiet gut vertreten. Auch Wanderer vom Wittekindshof in Bad Oeynhausen waren traditionell dabei.

des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV), der neben der Ferienwelt Winterberg und dem Schmallenberger Sauerland Veranstalter war. Die Programmpunkte unter dem Motto „Treffen der Generationen“ sprachen vom Kind bis zum Senior alle Altersgruppen an. Innovative Veranstaltungen bereicherten die Tage, allen voran die Wanderung „Bewegter Zukunftsdialog“, aus der der Verband und die Vereine

viele Erkenntnisse mitnehmen, anhand derer sie das Wandern in die Zukunft führen wollen.

Die Wimpel-Wandergruppe aus Detmold-Lippe, dem letztjährigen Wandertagsort, brachte den Verbandswimpel über 162 Kilometer nach Winterberg. In der Feierstunde teilte Ministerpräsident Armin Laschet mit, NRW als Wanderland solle noch bekannter gemacht werden. Ein 7000-köpfiger Festzug zog am Sonntagnachmittag mit Fahnen und Wimpeln durch Schmallenberg, 11000 Zuschauer säumten die Straßen. 61 Gruppen, teils in kreativen Kostümen oder einheitlicher Kleidung, marschierten mit, begleitet von elf Kapellen. An der Spitze der Gruppe des Wiehengebirgsverbands zeigte sich Präsident Ulrich Gövert wieder in der Montur des historischen Vogts von Merzen zusammen mit Vorstandsmitgliedern.

Hunderte von Wanderern waren dabei, als zum Abschluss des Wandertags auf dem Kahlen Asten die Übergabe des

Wimpels an die Bürgermeister von Winterberg und Schmallenberg erfolgte. Die Wimpel-Wandergruppe hat nun die Aufgabe, den Verbandswimpel im nächsten Jahr zum 120. Deutschen Wandertag zu bringen, der vom 1. bis zum 6. Juli 2020 in Bad Wildungen und der Erlebnisregion Edersee unter dem Motto „Wild.Bunt.Gesund“ stattfinden wird.



v.l.: Marlies und Johann Lülker mit Walter Brockmann an der Kaffeetafel.
Foto: HVV Bramsche

Aussichtspavillon in Tütingen war Ziel der Sternwanderung des WGV

Ankum (jesc). Petrus meinte er mehr als gut mit den Wanderern bei der Sternwanderung des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems (WGV). Ziel war der Aussichtspavillon des Kreisheimatbunds Bersenbrück (KHBB) in Tütingen bei Ankum. Zahlreiche Wanderer nutzten die Möglichkeit, von hier aus einen weiten Blick in einen kleinen Teil der beginnenden norddeutschen Tiefebene zu werfen. Im Rahmen eines kleinen Festakts gab es die begehrten Erinnerungsbänder für den Wanderwimpel.

Nach und nach trafen die Wander- und Radwandergruppen mit den Startpunkten in Merzen sowie Bersenbrück und Ankum, aber auch die Teilnehmer der Rundwanderung am Ziel ein und platzierten ihre Wanderwimpel im Wimpelständer an der Gaststätte „Grüner Wald“. Nach ersten erfrischenden Getränken wurden die Wanderer durch die Jagdhornbläser des Hegerings Ankum unter der Leitung von Richard Fissmann willkommen geheißen. Zunächst erklang das Signal „Begrüßung“. Sodann wies der Präsident des Wiehengebirgsverbandes, Ulrich Gövert, nach einer kurzen Begrüßung auf Programm und Regularien hin. Dann aber schmeckte die traditionelle Erbsensuppe, passend dazu das Jagdhornbläser-Signal „Zum Essen“ mit dem erfrischenden Kaltgetränk hervorragend.

Der Festakt begann mit dem Wanderlied des KHBB „Ein freier Tag und Sonnenschein“, begleitet von Udo

Hafferkamp am Akkordeon. Diese Wanderhymne wurde eigens von den Gebrüdern Hafferkamp zur Eröffnung des Aussichtspavillons geschaffen. In der Nähe führt auch der Wanderweg „Erlebnis Landschaft. Der Bersenbrücker Land-Weg“ vorbei. Vor dem gemeinsam gesungenen Lied gratulierte Franz Buitmann dem Komponisten zur hohen Auszeichnung durch den Landschaftsverband Osnabrücker Land. Udo Hafferkamp erhielt den Landschaftspreis 2019 für sein Engagement für Natur- und Umweltschutz. Präsident Ulrich Gövert eröffnete den Festakt dann mit nachdenklich stimmenden Worten zum Thema Wanderer als Gast im Wald. „Man darf nie vergessen: Es gibt dort andere Bewohner, die Hausrechte haben“, betont er. Und weiterhin: „Wandern ist Lesen von Natur und Landschaft“. Gövert erinnerte an den Bau der Aussichtsplattform in Tütingen, die ein ansprechendes Ziel der Wanderung war. Ausgerichtet wurde die Sternwanderung in diesem Jahr vom KHBB in Verbindung mit dem Heimatverein Ankum. Gövert sprach allen Helfern, besonders den Wanderführern, der Freiwilligen Feuerwehr Ankum und den Jagdhornbläsern ein Dankeschön für die Unterstützung aus. „Es wird immer schwieriger Wanderfreunde zu finden, die solche Veranstaltungen organisieren“, betonte er. Weitere Grußworte schlossen sich an. Ankums Bürgermeister Detert Brummer-Bange freute sich über die gelungenen Wanderungen bei herrlichem

Wetter. Ein herzliches Dankeschön sprach Samtgemeindebürgermeister Benno Trütken aus Fürstenuau dem WGV auch für die Sternwanderung im vergangenen Jahr mit Ziel Fürstenuau aus. Der Vorsitzende des KHBB, Franz Buitmann, betonte: „Wir möchten, dass der Pavillon besucht wird; wir möchten, dass der Bersenbrücker Land-Weg erwandert wird“. Sein Dank ging an den unterstützenden Bauhof der Gemeinde Ankum. Und auch Erwin Küdde, der Vorsitzende des Heimatvereins Ankum, freute sich über die schöne Veranstaltung unter alten Buchen.

Mit der traditionellen Wimpelstafette wanderte der Wimpel des WGV vom

Heimatverein und der Stadt Fürstenuau, vertreten durch den Vorsitzenden Jürgen Schwietert und Stadtdirektor Benno Trütken über den WGV-Präsidenten Ulrich Gövert an den KHBB-Vorsitzenden Franz Buitmann, der ihn bis zur Sternwanderung im kommenden Jahr sicher verwahren wird. Mit der Ausgabe der Wimpelbänder endete eine gelungene, allerdings etwas unter der Hitze leidende Veranstaltung. Sodann wurden die ersten Bänder an Detert Brummer-Bange, Benno Trütken, Franz Buitmann und Jürgen Schwietert überreicht. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied des WGV „Kein schöner Land“ war dann endgültig Schluss der Veranstaltung.



Der Aussichtspavillon des Kreisheimatbundes Bersenbrück in Ankum-Tütingen war Ziel der diesjährigen Sternwanderung des WGV. Foto: Hubert Meyer

Unter dem Motto „Landpartie Ostwestfalen“ schaute der Heimatverein auf der Tagesfahrt über den Tellerrand hinaus

Bersenbrück (bn). Was vor einigen Jahren als Dankeschön zum Jubiläum des Heimatvereins Bersenbrück an die treuen Mitglieder begann, hat sich inzwischen zu einer festen Einrichtung entwickelt. Einmal im Jahr lädt der Verein zu einer Tagesfahrt ein, die Beliebtheit dieser Veranstaltung zeigte

sich auch in diesem Jahr in Form eines vollbesetzten Busses mit 58 Heimatfreunden und einigen Gästen.

Unter der Leitung des Vorsitzenden Franz Buitmann und des Geschäftsführers Hermann Sattinger ging es zunächst zu einem Frühstück in ein Lokal in Vehlage bei Espelkamp. Nach

dem Frühstück stand eine Schifffahrt von der Schachtschleuse in Minden aus an, die Schleusung an diesem Wasserstraßenkreuz mit ihrer Technik beeindruckte die Gäste, ruhiger gestaltete sich die Weiterfahrt auf der Weser. Unter fachkundiger Führung lernte man anschließend die Stadt Minden kennen, besonders beeindruckte der Dom, der auf den karolingischen Ursprung im Jahr 800 zurückgeht. Zur Mittagspause kehrte man im neu gestalteten Restaurant am Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Porta Westfalica ein. 1896 wurde das Denkmal des Kaisers Wilhelm I. im Wittekindsberg mit viel Pomp durch den Enkel, Kaiser Wilhelm II., und Gemahlin Auguste-Viktoria feierlich eingeweiht. Mehr als 20000 Menschen sollen damals die Straßen vom Bahnhof Minden bis zum Denkmal gesäumt haben. Der ausgestreckte Arm der Statue ist als Symbol des Segnens zu verstehen: Kaiser Wilhelm I. segnet hierbei das Land,

die Wiesen und die Menschen dieser Region. Architekt des Denkmals war Bruno Schmitz, der auch das Völkerschlacht-Denkmal in Leipzig und das Deutsche Eck in Koblenz gestaltete. Letztes Ziel der Bersenbrücker Reisegruppe war das Staatsbad Bad Salzuffen, auf einer Rundfahrt mit der „Paulinchen Bahn“ wurde der Kurort erkundet. Die Namensgebung Bad Salzuffens liegt in der Natur der Dinge begründet: Salzhaltige Quellen tief unter der Erde ermöglichten über Jahrhunderte hinweg die Salzgewinnung. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war Salz die wichtigste Einnahmequelle der Stadt. Bis 1945 wurden die Bad Salzuffler Gradierwerke zur Salzgewinnung eingesetzt, heute dienen sie als riesiges Freiluft-Inhalatorium und bringen eine frische Meeresbrise mitten in die Stadt, heute ein Gesundheits- und Ferienort. Mit einer Kaffeetafel am Kurpark ging eine abwechslungsreiche Tagesfahrt des Heimatvereins zu Ende.



Bei der Tagesfahrt des Heimatvereins Bersenbrück erlebten die Heimatfreunde die Schleusung in der Mindener Schachtschleuse mit Weiterfahrt auf der Weser. Foto: Franz Buitmann

Bezirksentscheid des landesweiten Wettbewerbs „Schüler lesen Platt“

Die Kreissparkasse Bersenbrück war ein guter Gastgeber beim 21. Wettbewerb „Schüler lesen Platt“

Altkreis Bersenbrück (bn). Alle zwei Jahre findet der landesweite Vorlesewettbewerb „Schüler lesen Platt“ statt, der erste wurde 1979 durchgeführt. Jeweils eine Sparkasse richtet den Bezirksentscheid aus. Teilnehmende Institutionen sind die Kreissparkassen Bersenbrück und Nordhorn sowie die Emsländische Landschaft Meppen, die Sparkassen Osnabrück, Melle, Emsland und Diepholz beteiligten sich leider nicht mehr am Wettbewerb. In diesem Jahr zeigte sich die Kreissparkasse Bersenbrück als guter Gastgeber, die Veranstaltung fand in der von-Ravensberg-Schule Bersenbrück statt, die sich ebenfalls unter anderem auch mit der Bewirtung durch die Schülerfirma sehr positiv präsentierte.

Sandra Keck, Schauspieler, Regisseurin und Autorin, unter anderem am Ohnsorg-Theater Hamburg, moderierte locker und unterhaltsam die Veranstaltung, natürlich auf Platt. Eine besondere Note brachte sie aber dadurch in den Nachmittag, dass sie auch Lieder in Plattdeutsch vortrug, wobei sie bekannte Melodien mit Märchenfiguren und regionalen Personen verband, begleitet von Stefan Hiller am Keyboard – einige Anekdoten ernteten Lacherfolge, eben typisch Ohnsorg-Theater. Das kam bei den Kindern und Jugendlichen, aber auch bei den mitgereisten Erwachsenen hervorragend an, vor allem nahm dieses Auftreten den Leserinnen und Lesern das Lampenfieber.

Der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Bersenbrück, Bernd Heinemann, berichtete in seiner Begrüßung von 30 Leserinnen und Lesern als jeweils Beste aus den fünf Altersgruppen, die sich im Rahmen der Kreisentscheide für den Bezirksentscheid qualifizierten, sie warteten gespannt auf den neuen Wettbewerb. Auf Bezirksebene nahmen aus dem Altkreis Bersenbrück 693 Schülerinnen und Schüler aus 22 Schulen teil, aus der Grafschaft Bentheim waren es 283 aus 19 Schulen und aus dem Emsland 782 aus 66 Schulen.

Weiter sagte Heinemann: „Plattdeutsch ist eine lebendige Sprache in ganz Norddeutschland. Mehr oder weniger selbstverständlich wird diese Sprache im täglichen Miteinander benutzt, auf dem Lande stärker als in den Städten. Die Erkenntnis nimmt zu, dass Plattdeutsch zur regionalen Kultur gehört, eine Sprache, in der man etwas deutlich, verständlich und frei heraus sagen kann. Seine Dialektvielfalt ist dabei groß. Neben Niedersachsen wird Plattdeutsch heute noch in Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sowie in Teilen von Brandenburg, Nordrhein-West-

falen und Sachsen-Anhalt gesprochen. Soweit die geschichtliche Kenntnis zurückreicht, haben sich die Menschen in Norddeutschland immer dieser Sprache bedient. Die älteste überlieferte Form des Plattdeutschen ist das sogenannte Altsächsische oder auch Altniederdeutsche. Gemeint ist damit die Sprache des germanischen Stammes der Sachsen. Zur Blütezeit der deutschen Hanse, vom 13. bis zum 16. Jahrhundert, galt Plattdeutsch als Weltsprache. Die Kaufleute der Hanse bedienten sich der Sprache in ihren Verhandlungen und setzten Verträge auf Plattdeutsch auf. Recht und Gesetz wurde in Plattdeutsch festgehalten und gesprochen. Das Hochdeutsche existierte zu der Zeit kaum.“

Mit dem alle zwei Jahre stattfindenden Vorlesewettbewerb „Schüler lesen Platt“, so Heinemann, möchten die Sparkassen dieses kulturelle Erbe gemeinsam mit den örtlichen Kooperationspartnern, in Bersenbrück mit dem Kreisheimatbund Bersenbrück, und den Schulen erhalten und fördern. „Alle Mädchen und Jungen sind bereits Gewinner und Vorleser. Den 15 Jurymitgliedern fällt die Aufgabe zu, aus allen guten Vorlesern die Besten herauszufinden. Das ist keine leichte Aufgabe, weil hier nicht mit Stoppuhr, Bandmaß oder Waage eindeutig entschieden werden kann“. Der Landesentscheid mit den sechs Bezirken findet am 26. Juni in Hannover im Landesfunkhaus Niedersachsen des NDR statt.

Landrat Michael Lübbersmann betonte ebenfalls den kulturellen Wert der plattdeutschen Sprache, sie zu pflegen und zu erhalten sei Verpflichtung und

Die Ergebnisse im Bezirksentscheid „Schüler lesen Platt“:

Altersgruppe A (3. Schuljahr)

1. Ida Brink (Grundschule Lohne)
2. Emilia Wielage (Overbergschule Voltlage)
3. Mathilde Frecker (Grundschule Ankum)

Altersgruppe B (4. Schuljahr)

1. Ida Völker (Grundschule Holte)
2. Paula Wübbels (Grundschule Clusorth-Bramhar)
3. Milena Kaminski (Grundschule Merzen)

Altersgruppe C (5./6. Schuljahr)

1. Joah Gerritzen (Oberschule Uelsen)
2. Jolina Jansen (Oberschule am See Twist)
3. Leni Oevermann (Schulzentrum Lohne)

Altersgruppe D (7./8. Schuljahr)

1. Josef Assies (Schulzentrum Lohne)
2. Isabel Herrmann (Artland-Gymnasium Quakenbrück)
3. Jonas Schröder (Schulzentrum Lohne)

Altersstufe E (ab 9. Schuljahr)

1. Jana Balder (Evangelisches Gymnasium Nordhorn)
2. Johanna Bruns (Kreisgymnasium St. Ursula Haselünne)
3. Sarah Wolke (Artland-Gymnasium Quakenbrück)

Auftrag. Sei es früher in vielen Familien üblich gewesen, sich in Plattdeutsch zu unterhalten, so auch in der eigenen, komme dies heute nur noch vereinzelt vor. Umso wichtiger sei es, dass Kinder und Jugendliche mit diesem Kulturgut in Verbindung gebracht werden, um es für die Zukunft zu erhalten. Da komme so ein Vorlesewettbewerb gerade recht. Den Sparkassen und allen beteiligten Institutionen gebühre großer Dank für die Unterstützung und Durchführung des Wettbewerbs. Der Landrat wünschte allen Leserinnen und Lesern sowie Gästen ein paar unterhaltsame und auch spannende Stunden.

Parallel fanden dann die Endauscheidungen in den einzelnen Altersgruppen statt. Nach weiteren Beiträgen durch Sandra Keck wurde die Siegerehrung vorgenommen. Stellvertretend für alle Siegerinnen und Sieger las Ida Völker unter dem Beifall der Gäste das Stück „Jan Bollmann und die Kundennummer“ von Wilma Göhlinghorst aus Badbergen.

Den Bezirksiegern beim Vorlesewettbewerb „Schüler lesen Platt“ in Bersenbrück gratulierte Sandra Keck vom Ohnsorg-Theater Hamburg und Sparkassendirektor Bernd Heinemann von der Kreissparkasse Bersenbrück. Foto: Franz Buitmann



Volkstanzgruppe aus Estland begeisterte beim Offenen Singen des Kreisheimatbundes



Nach dem gemeinsamen Singen und den Volkstänzen trafen sich alle in den museumspädagogischen Räumen des „Museums im Kloster“ bei Kaffee und Kuchen und zu interessanten Gesprächen, vor allem auch mit den Gästen aus Estland. Ein Besuch im „Museum im Kloster“ war zudem möglich, die Gäste aus Estland wurden vom KHBB-Vorsitzenden durch das Museum geführt, was sie mit großem Interesse verfolgten.

*Beim Offenen Singen des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) im Innenhof des ehemaligen Klosters Bersenbrück sorgte eine Volkstanzgruppe aus Estland für besondere Höhepunkte.
Foto: Franz Buitmann*

Altkreis Bersenbrück (bn). Seit vielen Jahrzehnten gehört das Offene Singen zum festen Jahresprogramm des Kreisheimatbunds Bersenbrück (KHBB). Dabei hat sich der Verband die Pflege des Kulturguts Volkslied auf seine Fahnen geschrieben. In wechselnden Orten auf Einladung des jeweiligen Mitgliedsvereins treffen sich die Amateur-Sänger zum gemeinsamen Singen. In diesem Jahr hatte der Heimatverein Bersenbrück eingeladen, der male- rische und akustisch hervorragende Innenhof des ehemaligen Klosters Bersenbrück bildete dabei die Kulisse. Eine besondere Note erhielt die Veranstaltung durch die Auftritte einer Volkstanzgruppe aus Estland.

„Entstanden ist das Offene Singen des Kreisheimatbunds bereits vor mehreren Jahrzehnten, mitgebracht hat diese Idee unser Ehrenmitglied Udo Hafferkamp aus Berge, der Ähnliches bei einem Urlaubsaufenthalt auf der Insel Langeoog als ‚Dünensingen‘ miterlebte“, sagte KHBB-Vorsitzender Franz Buitmann bei seiner Begrüßung. Der KHBB wolle mit dem Offenen Singen dazu beitragen, dass die schönen alten Volkslieder als Kulturgut nicht in Vergessenheit geraten. Der Innenhof des ehemaligen Klosters bilde für die Veranstaltung einen idealen Rahmen. Dank sagte er dem musikalischen Leiter Johann Schaubert vom Männergesangverein Bersenbrück (MGV), der die Lieder mit dem Akkordeon begleitete und der auch von Chormitgliedern unterstützt wurde. In mehreren Blöcken wurden dann die meistbekanntesten Volkslieder gesungen, ein Liederheft sorgte zudem für Textsicherheit auch mehrerer Strophen. Das Abschlusslied „Kein schöner Land“ gab so recht die Stimmung und die Ortswahl wieder.

Ein besonderer Willkommensgruß des Vorsitzenden ging an die Volkstanzgruppe aus Estland, die zur Zeit als Gäste aus der Bippener Partner- gemeinde Viljandi Vald in Bippen weilten. Vermittelt hatte das Auftreten beim Offenen Singen Johannes Nyenhuis, eine Idee, die großen Beifall fand. Die Volkstanzgruppe mit dem Namen „Kaheksakand“, zu deutsch „Acht Fersen“, stammt aus dem kleinen Dorf Tánassilma, begleitet wird sie von der stellvertretenden Bürgermeisterin Ene Saar, die auch ein paar Grußworte an die Sängerinnen und Sänger richtete. Leiterin der Volkstanzgruppe ist Merilin Metsatsirk, die allerdings am Treffen nicht teilnehmen konnte. Sie ist auch Leiterin des großen estnischen nationalen Tanzfests in Tallin, dieses Fest fand am letzten Wochenende statt. Dabei treten zahlreiche Volkstanz- gruppen auf, viele Tausend Besucher sind zu verzeichnen. Volkstanz, so wurde mitgeteilt, ist in Estland populär, rund dreihundert Gruppen gibt es. Einen Eindruck vom Können der Volkstanzgruppen aus Estland gewannen die etwa 80 Besucher des Offenen Singens bei den Auftritten der Gruppe aus Bippens Partnergemeinde Viljandi Vald. Sie kam um eine Zugabe nicht herum. KHBB-Vorsitzender Buitmann sprach ihr die Anerkennung und den Dank der Besucher aus, durch diese Begegnung werde gezeigt, dass Europa in vielen Bereichen Gemeinsamkeiten habe, mit der Artländer Trachten- gruppe habe man vor Ort ebenfalls eine tolle Volkstanzgruppe. Zur Erinnerung erhielt der KHBB-Vorsitzende ein Ansteckemblem mit den National- farben Estlands, er revanchierte sich mit drei Bildbänden über den Altkreis Bersenbrück.

Am Wegesrand



(hp). Wenn eine Straße neu asphaltiert und der Rand geschottert wurde, findet man auch bei uns die Gemeine Wegwarte aus der Familie der Korbblütler. Sie ist verwandt mit Zichorie, Radicchio und Zuckerhut. Aus der langen Pfahlwurzel erwachsen bodenständig löwenzahnähnliche Blätter, die auf der Unterseite rau behaart sind. Die himmelblauen Zungenblüten von 3-5 cm Größe sitzen auf sparrigen Stängeln, ab Juni öffnen sie sich nur vormittags und die Blüte dauert nur einen Tag. Die Bestäubung erfolgt durch Bienen

und Schwebfliegen. Sie mag eher trockenen, nährstoffreichen Boden. In der Medizin werden ihre Inhalts- stoffe zur Appetit- und Verdauungs- anregung genutzt. Im Mittelalter wurden der Wegwarte Zauberkräfte zugeschrieben, sie sollte unbesieg- bar oder unverwundbar machen. Die blaue Farbe erinnerte Dichter an die Augen eines Burgfräuleins, das auf die Rückkehr des Geliebten vom Kreuzzug wartete. Novalis beschreibt das in einem Roman, und Hermann Löns und Isolde Kurz haben Gedichte über sie geschrieben.

Foto: Helga Hartmann-Pfeiffer

Übersetzung Plattdeutsches Sprichwort:

„Das werden wir wohl kriegen“ sagt der Advokat/Rechtsanwalt und meint damit das Geld.

Impressum: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.
Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
Mail wgw-weser-ems@t-online.de
www.wgw-weser-ems.de